



Adelheid Bäger auf dem Balkon ihrer Wohnung im Eisenberger Mehrgenerationenhaus | Foto: Dorothee Wanzek

Als Hausbesitzerin Gutes tun

„Wer kümmert sich einmal um mein großes Haus, wenn meine Kräfte nachlassen und die Kinder weit entfernt wohnen?“ Mit dieser Sorge ist **Adelheid Bäger** aus Eisenberg nicht allein. Ihre Lösung: **Sie überließ ihr Haus einer Stiftung.**

VON DOROTHEE WANZEK

Vor sechs Jahren hat Adelheid Bäger ein Mehrfamilienhaus im Zentrum der thüringischen Kleinstadt Eisenberg der gemeinnützigen Stiftung „PhosZoe – Licht und Leben“ übertragen. Sie hatte das Haus im Zuge einer Rückforderung unmittelbar nach dem Zusammenbruch der DDR geschenkt bekommen.

Mit ihrer Idee, das Haus in ein Mehrgenerationenhaus umzubauen, überzeugte sie zwar das Bundesfamilienministerium, das ihr Konzept mit einem Wettbewerbs-Preisgeld von 100.000 Euro würdigte. Die Banken verweigerten ihr allerdings die notwendigen Kredite – aus Altersgründen.

Die Stiftung PhosZoe verwirklichte das Projekt, nachdem Adelheid Bäger ihr das Haus in einer Zustiftung überlassen hatte: Sechs Wohnungen sollen an Ruheständler und an allein erziehende Mütter vermietet werden, die sich gegenseitig unterstützen können. Die Galerie des Eisenberger Kunstvereins im Erdgeschoss ist nicht nur Ausstellungsraum,

sondern steht den Hausbewohnern und anderen Eisenberger Bürgern als Begegnungsort zur Verfügung.

Das Preisgeld in Höhe von 100.000 Euro hat Adelheid Bäger ebenfalls der Stiftung zur Verfügung gestellt, die regionale und weltweite soziale Projekte für Kinder und Jugendliche fördert. PhosZoe ist aus den Vereinen „Wendepunkt“ und „Alternative“ hervorgegangen. Den „Wendepunkt e. V.“ hat Adelheid Bäger selbst mitgegründet, seit mehreren Jahren ist sie die Vorstandsvorsitzende. Beide Vereine haben sich in der Region als Träger diverser Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und der Suchtkrankenhilfe einen Namen gemacht.

Stiftungen profitieren derzeit besonders von Immobilien

„Ihr Haus einer gemeinnützigen Organisation stiften, das könnte vielleicht auch für andere TAG DES HERRN-Leser eine Lösung

sein, die sich in einer ähnlichen Situation befinden“, schlägt Adelheid Bäger vor. Sie selbst hat ihre Entscheidung bisher nicht bereut. Die Steuerberaterin, die ihre Kanzlei vor einigen Monaten ihrem Nachfolger übergeben hat, muss sich keine Sorgen mehr um die Verwaltung und Instandhaltung ihres Hauses machen. Für sich selbst hat sie sich in einer der altersgerecht umgebauten Wohnungen lebenslanges Wohnrecht vertraglich gesichert.

Mit ihrem Besitz soziale Projekte fördern zu können, die ihr schon lange am Herzen liegen, freut sie. Für eine Stiftung seien angesichts der gegenwärtig äußerst niedrigen Zinssätze Mieteinkünfte zudem einträglicher als Geldanlagen. Wichtig war Adelheid Bäger natürlich auch, dass ihre drei Kinder mit ihrem Schritt einverstanden waren.

„Ich habe viel bekommen in meinem Leben“, sagt die Jung-Rentnerin. Dabei denkt sie nicht nur an das geschenkte Haus, sondern vor allem die Hilfe und Zuwendung, die sie erfahren hat, nachdem sie mit nur 39 Jah-

ren Witwe wurde. „Etwas davon zurückzugeben“ ist ihre Motivation, sich auf vielfältige Weise für die Menschen in ihrer Stadt zu engagieren, im Pfarrgemeinde- und Kirchrat der katholischen Eisenberger St.-Marien-Gemeinde und gemeinsam mit Christen und anderen Mitbürgern für Projekte, die das Miteinander in der Region fördern, im örtlichen Kunstverein zum Beispiel oder im Lions Club.

Adelheid Bäger findet Bündnispartner für Nächstenliebe

Selber Gutes tun und das Gute bei anderen zum Vorschein bringen, ist die Devise der 63-Jährigen, die für ihre sozialen Aktivitäten 2011 mit der von der heiligen Elisabeth inspirierten Auszeichnung „Thüringer Rose“ geehrt wurde. Dazu passt auch der Graffiti-Wettbewerb, mit dem junge Eisenberger derzeit aufgerufen sind, den Fahrstuhlschacht des Mehrgenerationenhauses künstlerisch zu gestalten.

Als Thema des Wettbewerbs hat Adelheid Bäger einen berühmten Ausspruch des Philosophen Karl Christian Friedrich Krause (1751–1832) ausgewählt, der aus Eisenberg stammt: „Die Liebe trägt den Sieg davon.“

Beflügelt von der Familiengeschichte

Welche Bedeutung hat die Geschichte meiner Familie für mein heutiges Leben? Mit dieser Frage beschäftigten sich kürzlich die Teilnehmer eines **Genogramm-Seminars im Dresdner Haus Hoheneichen.**

„Ohne Herkunft keine Zukunft. Ohne Wurzeln keine Flügel“ steht auf den Einladungen zu den Genogramm-Seminaren, zu denen die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen im Bistum Dresden-Meißen in unregelmäßigen Abständen einlädt, zuletzt im Haus Hoheneichen. Die Beraterinnen Hansi-Christiane Merkel und Johanna Rautenberg begleiteten die Frauen und Männer bei der Auseinandersetzung mit der Geschichte ihrer Familien. Sie halfen ihnen, ihre familiären Beziehungen in einem Genogramm grafisch darzustellen. Im Laufe des Wochenendes wurden die eher schematischen Darstellungen dann mehr und mehr mit Le-

ben gefüllt. Besonders anschaulich war es für die Teilnehmer, gemeinsam mit ihren Kurskollegen den eigenen Familienstammbaum aufzustellen. Seile symbolisierten dabei die Beziehungen zwischen Familienmitgliedern und zwischen den Generationen. Für alle war dabei zu spüren, was es bedeutet, Teil eines lebendigen

Familiensystems zu sein.

In Gesprächsgruppen tauschten sie sich anschließend darüber aus, wo sie in der Geschichte ihre Vorfahren Spuren ihrer eigenen Lebensgeschichte erkennen konnten. Der evangelische Pfarrer Harald Wachsmuth bereicherte die intensiven Tage mit spirituellen Angeboten.



Die Teilnehmer stellten den Familienstammbaum auf.



Blick in die Familiengeschichte: Fotos der Vorfahren.

KURZ UND BÜNDIG

Unterwegs in der Heimat des Kaplans



Foto: Dariusz Frydrych

Gera (tdh). Katholische Jugendliche aus Gera und dem Holzland reisten in den Sommerferien in die ostpolnische Heimat ihres Kaplans Dariusz Frydrych. Der zeigte ihnen unberührte Natur im Vogelschutzgebiet Ptasia Osada und Kulturschätze wie die wahrscheinlich größte Sakristei der Welt in Bialystok und brachte sie in Kontakt mit vielen polnischen Christen. „Unser Kaplan hat uns auf dieser Reise nicht nur seine Heimat, sondern auch die Offenheit und Moderne des Landes und der Kirche gezeigt“, schreibt Johannes Schubert, einer der Mitreisenden.

TERMINE

Wochenend-Seminare

Das Geheimnis guter Partnerschaft

Bautzen. „Männer kommen vom Mars, Frauen von der Venus“ – unter diesem Titel lädt die Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Bistums Dresden-Meißen Paare vom 11. bis 13. August ins Bischof-Benno-Haus nach Schmochtitz ein. Es geht um das Geheimnis guter Partnerschaft, um Rollenbilder und den Blick auf die eigenen Stärken als Mann oder Frau. Im Paar- und im Gruppengespräch sollen die Teilnehmer wahrnehmen, was sie verbindet. Anmeldungen umgehend unter Telefon: 03 41/98 31 00 71, E-Mail: efl-beratung.leipzig@bistum-dresden-meissen.de

Engel in der Bibel

Schmochtitz. Um Engel geht es bei einem Bibel-Wochenende vom 11. bis 13. August im Bischof-Benno-Haus Schmochtitz mit Referent Ansgar Hoffmann. „Engel sind in vielerlei Hinsicht ‚in‘: als Lebensbegleiter, als Schutzengel, als gute Boten Gottes ... Doch wie berichtet die Bibel über sie?“, heißt es in der Veranstaltungsankündigung. Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon 03 59 35/2 23 17; E-Mail referent@benno-haus.de

Konzert

Geistliche Abendmusik

Kamenz. Die Vokalsolisten des Akademischen Chores Zittau/Görlitz bingen am 6. August um 17 Uhr bei einem abendlichen Konzert in der Kamener Pfarrkirche Maria Magdalena Kompositionen von Schütz, Bach, Händel und anderen Komponisten zu Gehör, darunter auch Werke ihres Dirigenten Niethard Bethke.

Folk, Swing und Classics

Chemnitz. Das Gitarrenduo Thomix gibt am 19. August um 19.30 Uhr in der Chemnitzer Propstei St. Johannes Nepomuk ein Folk-, Swing- und Classics-Konzert. Der Eintritt ist frei.

Gottesdienst

Propsteikirche pflegt Gastfreundschaft

Leipzig. Die Propsteigemeinde Leipzig gewährt fremdsprachlichen orthodoxen Gemeinden in ihrer Kirche Gastfreundschaft. Am 12. August um 10.30 Uhr findet ein syrisch-orthodoxer aramäischer Gottesdienst in der Propstei statt. Am 26. August um 13 Uhr wird dort ein rumänisch-orthodoxer Gottesdienst gefeiert.

Jugend

Junge Bühnentalente gesucht

Wechselburg. Am 15. und 16. September findet der nächste Bistumsjugendtag im Kloster Wechselburg statt. Am Samstagabend wird es dort eine offene Bühne geben. Jugendliche oder Gruppen, die sich mit einem ihrer Talente präsentieren möchten, können sich schon jetzt dafür melden, E-Mail jugendseelsorge@ordinariat-dresden.de

SO ERREICHEN SIE UNS

Bistumsredakteurin Dorothee Wanzek
Telefon 03 41/4 67 77-29, E-Mail d.wanzek@st-benno.de